

Der Gesellschafter.



Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 1.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1. K. außerhalb des Bezirks 1.20 K. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Freitag 3. Januar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

für das 1. Quartal 1896

werden von jeder Postanstalt und jedem Postboten entgegengenommen. Die Redaktion.

Neujahrsgruß.

Hinwiederum mit Ernst und Freude
Begrüßen wir ein neues Jahr,
Und jeder legt dem andern heute,
Sern seines Herzens Wünsche klar.

Voran steht unsern Wunschgedanken,
Dah Gott mög' gnädig Stütze sein
Der Witwen, Waisen, Armen, Kranken,
Und ihnen Mut und Kraft verleihn!

Und wo auch sonst noch Thränen fließen
Im traulich stillen Kämmerlein,
Mög' Gottes Gnade sich ergießen
Mit Himmelstrost ins Herz hinein!

Dem schwerbedrängten Landmann mögen
Die Früchte heuer wohl gedeih'n,
Dah Müß' und Schweiß durch reichen Segen
In diesem Jahre ihn erfreu'n!

Arbeiter und Geschäftsmann mühen
Sich täglich ab mit treuem Fleiß,
Mög' Industrie und Handel blühen
Zu lobnen ihren sauren Schweiß!

Ja, wo sich ems'ge Hände regen,
Und Bittgebete aufwärts zieh'n,
Seg' Gott auch seinen reichen Segen
Auf jedes redliche Bemüh'n!

Doch sei der Wunsch, der wohlgemeinte,
Auch Kirch' und Schul' und Obrigkeit,
So wie der Stadt- und Landgemeinde
Als bester Segenswunsch geweiht.

Wächst nun auch jeder Stammverwandte
Einstimmen in den Ruf zugleich:
„Heil sei dem engern Vaterlande,
Und Heil dem ganzen deutschen Reich!“

Amtliches.

Nagold.

Die K. Standesämter

werden veranlaßt, Anzüge aus den Sterbergistern des Jahres 1895, enthaltend die Eintragung von Todesfällen männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht im Gemeindebezirk geboren sind, unter Benützung der ihnen demnächst zugehenden Formulare als „Militaria“

spätestens bis 15. d. Mts.

hierher einzusenden.

(Zu veral. Minist.-Verf. vom 27. Mai 1895, M. A. Bl. S. 217/223.)

Den 2. Januar 1896.

K. Oberamt. Post.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 31. Dez. Wie der „St.-Anz.“ vernimmt, ist angeordnet worden, daß zur Erinnerung an den 25. Jahrestag der Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Januar l. J. in den sämtlichen Schulen des Landes der Unterricht ausfällt und statt dessen im Schulsaal abgehalten wird.

—t. Altensteig, 29. Dez. Auf unserer Station herrschte über die Weihnachtsfeiertage ein reger Verkehr. Die Zahl der abgehenden und ankommenden Postpakete war eine sehr große, und das Post- und Bahnpersonal hatte vollauf zu thun. Auswärtige kamen ziemlich viele hieher auch mit dem Schlitten, der hier innerhalb der Stadt nicht gut geht; dagegen sitzt man auf den Höhen ein ordentliche Bahn. Die jedes Jahr, so wurde auch heuer am Christabend den „Hellesberg“ entlang durch die ältesten Schulknaben ein Fackelzug ausgeführt, der ein malerisches Bild darbot. Die verschiedenen Vereine hielten in ihren Lokalen Weihnachtsverlosungen mit Aufführung von heiteren Stücken und lebenden Bildern, so der Turnverein am zweiten Weihnachtsfeiertag in der Traube, wo das aufgeführte Stück „die ländliche Gemeinderatssitzung“ große Heiterkeit ergab. Am Abend des dritten Feiertags fand im Sernen eine durch den Familienfranz veranstaltete Felicität statt, wo neben der Gabenverlosung „Agamemnon's mißglückte Verlobung“ und eine „Lehrprobe in einer ländlichen Schule“ die Anwesenden köstlich unterhielt. Heute abend hält der Kriegerverein im Geh. z. „gr. Baum“ seine Weihnachtsunterhaltung mit Verlosung, Gesang und Aufführung des lebenden Bildes „Weihnachten vor Paris im Jahr 1870.“

(Eingef.) Man sollte meinen, die Bahnhof-Wartesäle und Vorplätze seien überall in erster Linie für das reichende Publikum. Dem scheint aber vielfach nicht so. Vielmehr ist es auf den kleineren Bahnhöfen thabwärts allgewohnte Sitte, daß die der Schule entzogene Jugend an den lieben Sonn- und insbesondere an den Festtagen die Bahnhöfe nachmittags oft förmlich belagert und ihre Flegeleien in der Nähe derselben ausübt. Es soll ja gewiß niemand — auch der Jugend nicht — verwehrt sein, ein Bekanntes oder Verwandtes nach der Bahn zu begleiten oder von dort abzuholen, vorausgesetzt, daß dies in anständiger Weise geschieht. Wer aber hätte nicht schon gehört, in welcher Weise die Unterhaltung bei derartig zusammengeströmten oft betrunkenen Burschen geführt wird? Wer die unständigsten und zotigsten Witze macht gilt als Held. Manchmal kommt es zu Schimpfereien und Balgereien, wie am Sonntag abend auf dem Bahnhof zu C., wo ein Bursche von einem andern einen Stich in den Arm erhalten haben soll. Energisches Auftreten seitens der Bahnbefehlshaber wäre gewiß nicht ohne gute Folge und das reisende Publikum wäre dankbar wenn solches geschehen würde.

Gegen die Arbeitslosigkeit. Die württembergische Regierung hat Anstalt getroffen, um den häßlichen Arbeitsämtern eine noch fruchtbarere Tätigkeit zu ermöglichen. Erstens sollen sie vom 1. Januar ab telephonisch verbunden werden; zweitens wird in Stuttgart eine Zentralfstelle errichtet, die wöchentlich zweimal an die sämtlichen Arbeitsämter und außerdem an alle Städte mit 3000 Einwohnern, sowie an alle Gemeinden, die den betr. Wunsch aussprechen, einen Nachweis über Zahl und Arten der Arbeitslücke versendet. So wird es möglich werden, Arbeitgebern und Arbeitnehmern die gegenseitige Verührung fast über das ganze Land zu erleichtern und einigermaßen der Plage der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken.

Berlin, 29. Dez. Fürst Bismarck befindet sich, wie der „Tgl. Adsch.“ mitgeteilt wird, gegenwärtig durchaus befriedigend, so daß, wenn nichts dazwischen kommt, mit ziemlicher Sicherheit darauf gerechnet werden kann, daß er zu dem großen Festakte im nächsten Monat hieher kommen wird.

Dem Wolffschen Bureau zufolge ist Freiherr v. Hammerstein gestern in Athen, wo er sich unter dem Namen Herbart aufhielt, durch den Berliner Polizeikommissar Wolff mit Hilfe des deutschen Konsulats und der griechischen Polizei festgenommen und per Schiff nach Brindisi befördert worden.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet: v. Hammerstein wurde in Athen auf Grund einer zugleich mit dem Signalement überlieferten Photographie erkannt. Er hatte sich seit Wochen unter einem falschen Namen dort aufgehalten und Verkehr gesucht. Obgleich zwischen Deutschland und Griechenland kein Auslieferungsvertrag besteht, leistete die griechische Polizei dem von Berlin entsandten Polizeikommissar Wolff auf Veranlassung des deutschen Konsulats hilfreiche Hand. Von Brindisi aus wird die Auslieferung an Deutschland auf Grund des italienisch-deutschen Vertrages erfolgen.

Berlin, 31. Dez. Wie der „Vol.-Anz.“ meldet, ist der Kaiser sofort über die Verhaftung Hammersteins unterrichtet worden. Der Monarch hat die Mitteilung mit großer Genugthuung aufgenommen. Weiter meldet das genannte Blatt, daß Freiherr von Hammerstein seit Monaten mit seiner Familie in brieflichem Verkehr gestanden hat. In Athen verkehrte Hammerstein im Café Union, besuchte wiederholt deutsche Buchhandlungen und die griechische Kammer. Auch in der königlichen Bibliothek, in den königlichen Gärten und Museen war er ein vielgesehener Gast. Ueberall trat er als Deutscher auf.

Berlin, 31. Dez. Dem „Vorwärts“ wird aus Metz telegraphiert, daß gestern Abend dort zwei Kriminalbeamte Hausdurchsuchung nach dem Manifest der sozialistischen Partei betr. die Reichstagswahl hielten. Da die Beamten nicht mit dem Mandat des Staatsanwalts versehen waren, soll Beschwerde gegen das Verfahren eingebracht werden.

Der schon öfters genannte, als ein Gegenstück zu dem „Bund der Landwirte“ zu denkende „Bund der Industriellen“ hat sich jetzt endgiltig konstituiert und verbande zu Weihnachten, nachdem er bereits 600 Mitglieder zählt, einen „Aufruf an die Industrie Deutschlands“. Als seine Ziele giebt der „Bund“ folgendes an: 1. Einwirkung auf die Gesetzgebung hinsichtlich der Steuer- und Zollpolitik, der Handelsverträge, der Tarifpolitik, der Arbeiterversicherung und des gewerblichen Rechtsschutzes (Gebrauchsmuster- und Patentschutz). — 2. Einsetzung von industriellen Schiedsgerichten, deren Aufgabe sein soll, den in der Industrie vielfach vorliegenden Missständen auf dem Gebiete der Rechtspflege zu begegnen. Zum Zweck der Kaiserleistung in juristischen und Verwaltungsfragen, wie auch in Patentangelegenheiten will der „Bund“ ein eigenes Syndikat einrichten, dessen Hauptaufgabe den Mitgliedern freistehen soll. — 3. Beseitigung der Missstände im Konjunktionswesen und Berdingungswesen. — 4. Anbahnung von Maßnahmen gegen Schädigung der Industrie durch Arbeiter-Ausstände und Boykott-Erklärungen. — 5. Beseitigung der durch übermäßige Kreditgewährung herbeigeführten Uebelstände. — 6. Schutz des redlichen Geschäftsverkehrs durch Vermeidung des unlauteren Wettbewerbs. Als seine künftigen Aufgaben bezeichnet der Bund insbesondere: Die Reform der Handelskammern. Es wird eine möglichst einheitliche Einrichtung der Handelskammern und ihres Wahlverfahrens im ganzen Reich angestrebt, bezw. die Errichtung von besonderen Industriekammern ins Auge gefaßt. Ferner die Tarifpolitik. Er will insbesondere auf die Einheitslöhne und Verbilligung der Produktionsmittel, die Klagen über Wagenmangel für alle Zweige der Industrie besorgen u. s. w. In sozialpolitischer Richtung will der Bund schließlich auf die Vereinfachung der Arbeiterversicherungen bei der Regierung und der Volksvertretung hinarbeiten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Dez. Zu den bereits aus Rom in Novell gemeldeten Verhaftungen liegen hier Nachrichten von dort vor: Der frühere Kaiserlicher Major und Divisionsgeneral Jozef Potocki's kriegsgerichtliches Urteil degradiert und

Das nächste Blatt wird am Samstag nachmittag ausgegeben.

verbann. Der frühere Militärattaché bei der Botschaft in Petersburg, Major Aziz-Bey, wurde in kriegsgerichtlicher Untersuchung gezogen. Zahlreiche Offiziere, darunter höhere Beamte, sind unter der Beschuldigung, einem geheimen Komitee anzugehören, verhaftet und ins Exil geschickt worden. — Die Dragomane der Interventionsmächte erneuerten ihre bei der Forts in der vorigen Woche gestellte Anfrage bezüglich des Wechsels im Präsidium der Kontrollkommission und des Beginnes der Thätigkeit dieser Kommission, sowie bezüglich der Anwendung der Reformen.

Budapest, 31. Dez. Wie nachträglich aus Stuhlweissenburg gemeldet wird, kam es der Weihnachtstage zu einem förmlichen Straßenkampf zwischen kroatischen Ulanen und Honveds. Starke Militärpatrouillen mußten von der Waffe Gebrauch machen, um die Ruhe wieder herzustellen. Eine große Patrouille unter Führung eines Offiziers sollte die Exzedenten verhaften. Letztere leisteten jedoch Widerstand, worauf die Patrouille Feuer gab. 13 Soldaten wurden mehr oder weniger verletzt.

Italien.

Rom, 31. Dez. Der Kriegsminister ordnete die Bildung von zehn Bataillonen an, die eventuell nach Abyssinien abgehen sollen.

Spanien.

Wenn amerikanische Meldungen stimmen, so steht es mit den Spaniern auf Cuba herzlich schlecht. Nicht der spanische Marschall Martinez-Campos hat den Insurgentenführer Gomez geschlagen, wie aus Madrid gemeldet war, im Gegenteile will Gomez den Marschall geschlagen haben, der sich mit seinen Truppen nach Torellanos zurückzog, wo er außerhalb der Stadt ein verschanztes Lager errichten ließ. Gomez marschiert nach Havannah, wo umfassende Verteidigungsmaßnahmen getroffen wurden.

Amerika.

Zollerhöhung in den Vereinigten Staaten. Das Repräsentantenhaus in Washington hat der allgemeinen Erhöhung der Eingangszölle zugestimmt. Bei der Durchführung dieser Beschlüsse, die gefaßt worden sind, der Finanznot der Union abzuhelfen, würde zweifellos auch der deutsche Handel stark in Mitleidenschaft gezogen. Es ist aber nach der Zusammenkunft des Senats nicht anzunehmen, daß auch dieser der Zollerhöhung zustimmen werde, und schließlich bleibt dem Präsidenten Cleveland sein Vetorecht. Nach der Vergangenheit Clevelands wäre zu erwarten, daß er von diesem Rechte gegenüber den geplanten Zollsteigerungen Gebrauch machen würde.

Afrika.

Afrikanische Blätter warnen vor der Auswanderung nach Südafrika. Die Zahl der Einwanderer, welche jede Woche ankommt, ist so groß, daß in einigen Monaten die Arbeitslosigkeit furchtbar werden wird und die Löhne stark fallen müssen. Schon jetzt gehen die Löhne herab.

Kleinere Mitteilungen.

* Nagold, 30. Dez. Ein freundlicher Leser überbrachte uns heute einen lebenden Schmetterling; gewiß ein fremder Gast um diese Jahreszeit, die sich heuer allerdings nicht sehr frostig anläßt.

Stuttgart, 30. Dez. In der Weihnachtszeit vom 15. bis 24. Dez. 1895 sind bei den Postämtern in Stuttgart an Päckereien eingeliefert worden: 96 607 Sendungen ohne Wertangabe, 6097 Sendungen mit Wertangabe, auf 102 704 Sendungen, somit gegen das Vorjahr mit 91 601 Sendungen 8 203 Sendungen mehr. — Vom 15. bis 25. Dez. 1895 sind in Stuttgart angekommen und an die Adressaten geliefert worden: 65 860 Sendungen ohne Wertangabe, 7171 Sendungen mit Wertangabe, auf 73 031 Sendungen, somit gegen das Vorjahr (69 030 Sendungen) 4001 Sendungen mehr.

Stuttgart, 28. Dez. Reallehrer Gräter von hier wurde dieser Tage, weil er sich aus religiösen Gründen weigerte, seine neun Kinder impfen zu lassen, von der Stuttgarter Straßkammer zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt. Gräter hat im Laufe von 18 Jahren schon etwa 600 M. Geldstrafe für Impfverweigerung bezahlt.

Ulm, 31. Dez. Gestern nachmittag wurde in einem Gemölde in Neu-Ulm ein Selbstmörder gefunden, der sich mit einem Revolver einen tödlichen Schuß in die Schläfe beibrachte hatte. Der Mann ist 35—40 Jahre alt, gut gekleidet und scheint ein Kaufmann oder Reisender zu sein. Schriftliche Sachen ode. sonstige Effekten, aus denen seine Persönlichkeit zu erkennen wäre, trug er nicht bei sich.

Hall, 27. Dez. Ueber die Entstehung und den Umstandes in der Großschmiedeschlagfabrik vereinigt bestimmten Ausfage zufolge, daß abends um dem Gebäude, das die Holzdreherei enthält, Licht erde. Da niemand dort etwas zu schaffen hatte, ist führung wahrscheinlich. Dank der energischen r Feuerwehre wurde die Gießerei gerettet; t sind die Dreherei, sowie der Dachstuhl der

Schlosserei. Der Betrieb wird keine erheblichen Einschränkungen erleiden.

Leutkirch, 29. Dez. Der Bericht über den Raubmord in Au möge noch durch eine Mitteilung ergänzt werden, die eines Interesses in psychologischer Hinsicht nicht entbehren dürfte. Es fiel vielsach auf, daß der Mörder das Leben der Frau des ermordeten Bodenmiller, welche die einzige Zeugin seiner verruchten That war, geschenkt hatte. Bei seiner Vernehmung hierüber erklärte nun der Thäter, daß er nach dem Verlassen des Hauses noch über eine Stunde in dessen Nähe verweilt habe, überlegend und mit sich selbst im Kampfe darüber, ob er nicht zurückkehren und auch die Frau erstechen solle. Er sah, wie die Letztere, welche mit einem schweren Fußleiden behaftet ist, sich mühsam zum nächsten Hause schleppte und hatte bereits den Entschluß gefaßt, ihr nachzueilen und einen zweiten Mord zu begehen, doch der Gedanke, daß ihm die hilflose und kranke Frau erst am vorangegangenen Mittag eine Schüssel Milch gespendet und ihm trotz ihres Leidens eigenhändig das Brot eingebracht habe, hielt ihn wiederum von der Ausführung seines Planes zurück. So hat das gute Werk der Frau selbst noch in einem Mörderherzen seine Früchte getragen und der Spenderin das Leben gerettet. (Sch. B.)

Jßng, 29. Dez. Ueber den Raubmord wird bekannt. Am 26. fand die gerichtliche Sektion der Leiche statt, wobei gegen 50 Stichwunden gezählt wurden, ein Beweis, daß der Ermordete nur nach furchtbarem Kampfe dem Mörder unterlegen ist. Dem Mörder wurde am Tage des Mordes von den alleinwohnenden Bodenmiller'schen Eheleuten auf seine Bitte gespeist, wobei er den Plan zu seiner verbrecherischen That gefaßt zu haben scheint.

Bom Bodensee, 28. Dez. Eine aufregende Scene spielte sich gestern abend in Konstanz ab. In der Unterem Laube kam ein reisender Scherenschleifer mit seiner Begleiterin in Streit und stach mit dem Messer auf sie ein. Auf den Lärm und das Hilferufen der am Kopf und Rücken Verwundeten eilte ein Schuhmann herbei. Jetzt zog der Scherenschleifer drohend ein mit Schrot geladenes Terzsch. Aber die Dirne rief dem Diener des Geseßes zu: „Halte ihn fest, er ist ein Deserteur!“ Der Berrathene ergriff die Flucht und eine wilde Jagd begann, die schließlich damit endete, daß der verfolgende Schuhmann und ein Sergeant des Konstanzer Regiments den Flüchtling ergriffen. Er entpuppte sich als ein gewisser Wilhelm Kahmairer von Calw in Württemberg, welcher mit der von ihm verletzten Luise Kispil, geb. Düscher, von Gutingen zusammenlief. Da er diese beschuldigte, ihn am 8. Juli d. J. zur Desertion vom Grenadierregiment Königin Olga Nr. 119 in Stuttgart verleitet und ihm die Mittel zur Flucht verschafft zu haben, so wurde das saubere Paar zusammen ins Antsgefängnis gebracht.

Hamburg, 30. Dez. Seit heute nachmittag sieht in der Reichstraße 9—11 ein Spaicher in Flammen. In demselben lagern Drogen, Oel, Wein und andere Waren. 7 Dampfsprizen suchen das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Hausverwalter und ein Arbeiter werden vernichtet, sie sind wahrscheinlich verbrannt, da die angestellten Rettungsversuche wegen der Größe des Flecks wirkungslos. Bisher war ein Eindringen in den Spaicher unmöglich.

Teisl, 29. Dez. Etwa 800 Fischer nebst ihrer mit 100 Pferden bespannten Schlitten wurden auf einer Eisscholle in das Nowische Meer getrieben. Von den Personen ist bereits mehr als die Hälfte gerettet. Die Rettungsarbeiten dauern fort.

Vor 25 Jahren.

Kurze Chronik des deutsch-französischen Krieges. Monat Dezember 1870.

30. Am 28. hat Oberstleutnant Pestel von den Ulanen mit einer fliegenden Kolonne von 3 Komp. und 3 Eskadrons bei Longpré 3 Bataillone Mobilmgarden geschlagen und ihnen 3 Fahnen, 10 Offiziere, 230 Mann abgenommen. Diesseits 6 Mann verwundet. — Vor Paris wurden am 30. auf dem eroberten Mont Avron große Massen Artilleriemunition vorgefunden und 2 Bierundzwanzigpfünder vernagelt. 2 Kompagnien drangen bis Dorf Rosny vor. Diesseits 1 Mann verwundet.

31. General Manteuffel meldet: 5 Bataillone der 1. Division machten heute von Rouen einen Vorstoß auf das linke Seineufer gegen starkere, aus der Gegend von Briare bis Monlineaux und Grand Couronne vorgegangene feindliche Streitkräfte. Diese wurden teils zersprengt, teils in das feste Schloß Robert le Diable geworfen, welches von unsern Truppen erstürmt wurde. Der Feind verlor zahlreiche Tote und etwa 100 Gefangene, darunter angeblich den Chef der dortigen Franktireurs. — Ein offizieller Pariser Bericht ergibt, daß die Beschließung des Mont Avron dem Feinde schwere Verluste zufügte. 17 bei dieser Gelegenheit getötete oder verwundete Offiziere werden namentlich aufgeführt.

31. Nachdem gestern die Artillerie-Festigungs-Kompagnien und das erforderliche Material eingetroffen sind, hat heute die Beschließung von Mezières begonnen. — Fortwährend kleine Gezechte der Zernierungsstruppen des nördl. Abschnitts mit Franktireurs.

Monat Januar 1871.

2. Die Beschließung der feindlichen Positionen vor der Nordostfront von Paris am 31. Dez. und 1. Jan. mit Erfolg fortgesetzt. Der Feind hat seine

vorgeschobenen Stellungen vor dieser Front eilig geräumt. Das Feuer der Forts Rogent, Rosny und Noisy ist am 1. Jan. verstummt. — Die 20. Div. wurde am 31. Dez. bei Vendôme von überlegenen Kräften angegriffen, wies jedoch den Angriff zurück, wobei General v. Lüderitz 4 Geschütze nahm. — Oberst Wittich mit einer fliegenden Kolonne nahm am 30. Dez. bei Souchez, zwischen Arras und Bethune, 5 Offiziere, 170 Mann gefangen.

2. Mezières hat kapituliert. Einmarsch der preussischen Truppen heute Mittag 12 Uhr.

Allerlei.

— Die Deutschen Großstädte nach der Volkszählung. Von 27 Deutschen Großstädten, d. h. Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern, liegen die vorläufigen Ergebnisse der jüngsten Volkszählung vor. Von besonderem Interesse dabei ist, daß Leipzig, bisher die dritte Stadt im Reich hinsichtlich der Bevölkerung, diesen Platz an München abgeben mußte. Die folgende Tabelle zeigt die relative Zunahme in den letzten 5 Jahren.

	Einwohnerzahl		Zunahme In pCt.
	2. Dezbr. 1895	1. Dezbr. 1890	
1. Berlin	1 676 352	1 578 244	6,21
2. Hamburg	622 745	573 198	8,65
3. München	405 521	350 294	15,66
4. Leipzig	398 448	357 147	11,56
5. Breslau	372 687	335 186	11,17
6. Dresden	334 066	289 844	15,25
7. Köln	320 056	281 681	13,62
8. Frankfurt	228 750	198 695	15,13
9. Magdeburg	214 447	202 324	5,99
10. Hannover	209 116	174 455	19,87
11. Düsseldorf	175 861	144 642	21,60
12. Königsberg	171 640	161 666	6,17
13. Nürnberg	160 962	142 590	12,81
14. Chemnitz	160 243	145 352	10,25
15. Stuttgart	157 700	139 817	12,79
16. Altona	148 811	143 249	3,88
17. Bremen	141 937	125 684	12,92
18. Stettin	140 277	116 228	20,60
19. Elberfeld	139 569	125 899	10,86
20. Straßburg	135 313	128 500	6,56
21. Charlottenburg	132 446	76 859	72,36
22. Barmen	126 502	116 144	8,92
23. Danzig	125 700	110 338	4,45
24. Halle	117 207	101 452	14,54
25. Braunschweig	114 686	101 047	13,49
26. Dortmund	111 276	89 663	24,10
27. Krefeld	107 266	105 376	1,79

— Schlaue Frage. Baumeister: Denke Dir daß Beh! Mir sind von meinem neuen vierstöckigen Hause drei Stockwerke eingestürzt! — Freund: Welches Stockwerk steht dem noch?

— Deutlicher Wink. Feldwebel (zu einem Rekruten, der schon einigemale von seinen Eltern einen Schinken geschickt bekam): Mir scheint, die Schweine, die man bei Euch schlachtet, haben immer nur einen Schinken!

Litterarisches.

Häusliche Heizfragen. Im germanischen Museum zu Nürnberg sind unter vielen anderen Kunstschätzen aus vergangener Zeit auch einige altdeutsche Öfen aufgestellt, wahre Prachtwerke, und jedem Beschauer laßt das Herz dabei in Deibe. Heute werden diese Meisterwerke, wo sie noch sitzen geblieben sind, für teures Geld aufgelauft und selbst ins Ausland geschafft, denn diese alten Öfen sind nicht nur schön, sondern heißen auch gut, und das ist nicht oft beidander. Die Reuzzeit beschäftigt sich viel lebhafter mit anderen Ofenfragen, die rein praktisch sind. Ist der Winter streng, dann werden von allen Seiten Klagen laut über die Unzulänglichkeit unserer Öfen. Sollen wir einen Racheisen wählen? Ist ein eiserner besser? Wie sieht es mit der Ventilation? Wie heiß soll man die Zimmer machen? Solche Fragen werden wieder und wieder aufgeworfen, aber wenige nur sind in der Lage, sie sachgemäß zu beantworten. Einen hochinteressanten Aufsatz über diese „Heizfragen“ finden wir in Nr. 10 des „Heimchen am Herd“ (Verlag des Uviversum in Dresden), die nur 10 Pfennige kostet. Diese Zeitschrift ist überhaupt sehr zu empfehlen.

Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfg.

bis 1865 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seidenfabriken G. Henneberg (f. u. l. Post.) Zürich.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Gratis-Wandkalender bei.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

**Bezirkskrankenkasse Nagold.
Statuten-Änderung.**

Die von der Generalversammlung am 12. d. Mts. beschlossene Herabsetzung des Beitragsjahres von 3 auf 2 1/2% und damit herbeigeführte Änderung des § 30 unv. Statuts ist am 20. d. Mts. durch die K. Kreisregierung Neutlingen genehmigt worden. Demgemäß betragen vom 22. Dez. 1895 ab (Beginn des Beitragsjahres 1896) die Wochenbeiträge zur Krankenversicherung:

1. für erwachsene männl. Kassenmitgl. ausschl. Lehrlinge 26 ¢,
2. für erwachsene weibliche Kassenmitgl. 18 ¢,
3. für Lehrlinge und männl. Kassenmitgl. unter 16 Jahren 17 ¢,
4. für weibliche Kassenmitgl. unter 16 Jahren 11 ¢.

Dies wird hiemit zur gef. Darnachachtung bekannt gemacht.
Nagold, den 23. Jan. 1896.

Der Vorsitzende des Vorstands: Schaible.

Nagold.

Am nächsten

Sonntag den 26. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,
findet im Saale des Gasthofs „Hirsch“ hier zwecks Gründung eines

**Geflügel-, Vogelschuk- u. Zucht-Vereins
des Bezirks,**

von Freunden der Sache, eine Versammlung statt, zu der Jedermann freundlich eingeladen wird.

Das Comite.

Wegen Pachtübergabe verkauft der Unterzeichnete gegen bar Geld am
Montag den 27. Jan. 1896, von vormitt. 9 Uhr ab,

4 5jährige Pferde, 1 12jähr. schwarzbraune Stute, 1 2jähr. Farren, 7 Kühe, 3 trächtige Kalbinnen, 9 Rinder, wovon 3 fette, 75 Stück Mutterschafe, 22 St. Zährlinge, 1 Bod, sowie 1 Haushund, 1 Schafhund, 1 Rattensänger, 50 Btr. Dinkel u. 100 Btr. Saathaber.

Am Dienstag den 28. Jan. 1896, von vorm. 9 Uhr ab, eine gut erhaltene, zweipferdige Dreschmaschine, Leistung pro Tag 400—500 Garben mit Göpel u. Futterschneidmaschine, 1 Obstmahlmühle samt Presse, Reipsämaschine, Brückenwage samt Gewicht, 1 Schraubstock, 1 Hobelbank, 4 aufgemachte Leiterwagen von 30—80 Btr. Tragkraft, 2 Fuhrschlitten, 1 Familienschlitten, 1 Pförchfarren samt Hürden, verschiedene Pflüge und Eggen, 1 eiserne Ringelwalze, 1 Glatwalze, Pferdegeschirre, Fuß- und Bandgeschirr, allgem. Hausrat,

ein größeres Quantum Felgen, sowie buchene und birchene Diele.

Hof Haselstall b. Gültlingen, O.A. Nagold, d. 14. Jan. 96.

J. Ernst, Gutspächter.

Hôtel Post Stuttgart
(früher Zäch,) **Friedrichsstr. 54.**

Neu eröffnet und renoviert.

Helles Leichtes Lagerbier sowie Pilsener.
Keine Weine. Vorzügliche Küche.

A. Müller,
früher **Hôtel Ihle.**

Nagold.

Ciswollhauben

empfeht billigst

Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Einen Bursch

Milchschweine

hat zu verkaufen
Bäcker Rausers We., Nagold.

Metzelsuppe.



Samstag den 25. ds. Mts.
wozu höflichst einladet

Nagold. Restaurateur Blum.

Frisch gewässerte

Stock-Fische

sind eingetroffen bei

Hch. Gauss, Nagold.

Danksagung.

Für die Heil- und Pflanzanstalt für Schwachsinnige in Marienberg sind nachstehende Weihnachtsgaben bei dem Unterzeichneten eingekommen von:
Rektor Dr. Brügel 2 M., O.A.-Arzt Trion 2 M., O.A.-Tierarzt Wallraff 1 M., G. R. 5 M., Stadtschultheiß Brodbeck 2 M., Stadtpfleger Rapp 1 M., Kaufmann Heller 1 M., Gottlob Knodel 3 M., Apotheker Schmid 2 M., Amtmann Schöller 1 M., B. 2 M. Zusammen 22 M., welche an das Kassenamt der Anstalt in Neutlingen abgeliefert worden sind.

Herzlichen Dank den verehrlichen Gebern und der Redaktion d. Bl.
Nagold, den 23. Jan. 1896. **Oberamtmann Vogt.**

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 12. d. Mts. die Lieferung von Kunstdünger für seine Mitglieder für das Jahr 1896 der Firma Karl August Mayer in Stuttgart übertragen:

- Bezogen werden:
- I. Ghilifalpete, garantierter Gehalt 15 1/2 bis 16% Stickstoff um den Preis von 8 M 60 ¢ per Ctr. gesiebt und in 1 Ctr.-Säcken verpackt. In Originalballen 40 ¢ billiger.
 - II. Knochenmehl, gedämpftes, garantierter Gehalt 3% Stickstoff und 24% Phosphorsäure, um den Preis von 5 M 2 ¢ per Ctr.
 - III. Phosphorsäurephosphat, (S. P. 14) garantierter Gehalt 10%, wasserlösliche Phosphorsäure, um den Preis von 2 M 25 ¢ per Ctr.
 - IV. desgl., (S. P. 18) garantierter Gehalt 14% wasserlösliche Phosphorsäure, um den Preis von 2 M 77 ¢.
 - V. Thomaschlackemehl mit 20% Gesamtphosphorsäure und 16% citratlöslicher Phosphorsäure und 75% Feinmehl, um den Preis von 2 M 40 ¢ per Ctr.
 - VI. Kainit mit 23—24% schwefelsaures Kali, in Säcken verpackt um den Preis von 1 M 80 ¢ per Ctr.

Außerdem können noch andere Sorten Kunstdünger zu den gewöhnlichen Tagespreisen bezogen werden.
Bestellungen nehmen entgegen die Hh. Ortsvorsteher, um deren gütige Vermittlung hiemit gebeten wird; sowie die seitherigen Verschleißer.

Der äußerste Zahlungstermin ist auf 1. Oktober 1896 festgesetzt, und sind die Zahlungen, wie seither, an die Abgeber des Düngers zu leisten. Bei Barzahlung werden 5% Sconto pro anno in Abzug gebracht.

Die Kontrolle über den Gehalt der einzelnen Kunstdüngerforten wird von der K. landw. Versuchsstation in Hohenheim ausgeführt.

Bei obigen Preisen ist die Belohnung der Verschleißer mit eingerechnet. Bei denjenigen Darlehensstellenvereinen, welche sich bei dem Lieferungsabschluss beteiligen wollen, aber ihren Bedarf nicht durch genannte Verschleißer, sondern direkt von der Firma beziehen, fällt die Belohnung der Verschleißer weg.

Diesen Vereinen wird sodann noch mitgeteilt, daß sie ihren Bedarf an Ghilifalpete innerhalb der nächsten 14 Tagen bei der gen. Firma aufzugeben haben.
Altensteig, den 15. Januar 1896. **Vereinsvorstand Schill.**

Nagold.

Privat-Tanzkurs.



Unterzeichneter erlaubt sich auf vielseitiges Verlangen hiesiger Damen und Herren Tanzunterricht zu erteilen, und können Anmeldungen hiezu am Freitag den 24. Jan. u. Samstag den 25. Jan. im Gasthof zum „Hirsch“ gemacht werden, wo zu dieser Zeit der Unterzeichnete selbst zu sprechen ist. Zahlreicher Beteiligung sieht gerne entgegen

G. Brenner,

Tanz- und Anstandslehrer aus Stuttgart.

Rohrdorf.

Einen Bursch

Milchschweine

verkauft nächsten Montag den 27. d. Mts., mittags 2 Uhr.

Johann Bühler.

Nagold.

Am Samstag den 1. Februar, vormittags 10 Uhr, werden ungefähr 40 bis 50 Zentner

gut eingebrachtes Heu

im Auftrag verkauft bei **Moser & „gr. Baum.“**

Nagold.

Milchschweine feil.



Nächsten Montag den 27. ds. Mts. verkaufen 2 Bursche Milchschweine

Fr. Moser, Bäcker,
Chr. Moser & „gr. Baum.“

1896er Kalender b. G. W. Zaiser.

Ev. Gottesdienste in Nagold.
Sonntag den 26. Jan. 10 Uhr Predigt (Ebr. 3, 12—15), 1/2 2 Uhr Christenlehre (Töchter).



Die Rechnung der
Bezirkskrankenkasse Nagold
pro 1894 ist vom 3. bis 11. Januar
1896 bei Unterzeichnetem zur Einsicht
durch die Beteiligten aufgelegt.
Nagold, den 31. Dez. 1895.
Kassier **Lenz.**

Wer hustet oder heiser ist, benütze
meine
Malz-Extract-Bonbon,
Spitzwegerich-Bonbon,
Eibisch-Honig-Bonbon,
die ich stets frisch, offen und in Päck-
chen, empfehle.
Nagold. **H. Lang.**

Nagold.
Auf Lichtmeß
wird in ein gutes Haus ein tüchtiges
solides Mädchen gesucht, das kochen
kann und schon in guten Häusern ge-
dient hat. Lohn und Behandlung gut.
Wo? sagt die Redaktion.

Geld-Gesuch.
Gegen unterpfändliche Sicherheit von
2870 M und Stellung eines
tüchtigen Bürgen werden
2000 M. aufzunehmen
gesucht. Offerte wollen an die
Redaktion gemacht werden.

Kein Hustenmittel
übertrifft **Dr. Lindenmeyer's**
Salus-Bonbons. Erhältlich in
Beuteln à 25 und 50 $\frac{1}{2}$, sowie in
Schachteln à 1 M bei:
Conditor **H. Lang.**

Zum
Möbel-Transport
empfehle ich den tit. Beamten und
Privaten meinen neuen
Möbeltransport-Wagen,
der auf allen deutschen und ausländi-
schen Eisenbahnen
ohne Umladung
verwendbar ist, unter Garantie für un-
beschädigten Möbelumzug bei billigster
Berechnung.
Martin Koch,
Möbelschreinerei in Nagold.

Unterjettingen.
25 Ztr. Heu und
40 Ztr. Stroh
hat zu verkaufen
Matthäus Oesterle.

Oberjettingen.
Einen neuen u. einen gebrauchten
Herren-
Schliffen
hat billig zu verkaufen
Stöckinger, Wagner.

Göttlingen.
Die Unterzeichnete verkauft 2 schöne
sprungfähige
Ober, (Blaujhecke)
18 Wochen alt.
J. Georg Müller We.

Museum Nagold.
Die Christbaum-Feier
findet am
Samstag den 4. Januar 1896,
abends von 7 Uhr an,
im „Hirschaal“ in herkömmlicher Weise statt. Die verehelichten
Mitglieder mit ihren Familien werden zu recht zahlreicher Beteiligung
freundlich eingeladen.
Der Ausschuss.
Freiwillige Gaben für die Lotterie werden dankbarst entgegenge-
nommen bei Hr. Kaufmann Finckh oder bei Hr. Hirschwirt Klein.

Zum 150jährigen Geburtstag
des großen Pädagogen Pestalozzi
(geb. 12. Januar 1746)
empfehlen wir folgende Bücher etc.:

Pestalozzi, Lienhard und Gertrud, geb.	M 1.20.
„ Wie Gertrud ihre Kinder lehrt, geb.	M —.80.
„ ausgewählte Werke. Herausgeg. v. Mann, 4 Bb., geb.	M 15.50.
Bartholomäus, Pestalozzi's Lienhard und Gertrud st. Lebensbe- schreibung desselben	M 3.75.
Morf, Pestalozzi als Begründer unserer Armen-Erziehungs-Anst.	M —.75.
Kanfer, Joh. S. Pestalozzi, geb.	M 4.—.
Pestalozzi's Bildnis	M —.80.

Nagold. **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh
sind unter allen Brustbonbons die
Ostberg'schen Eibisch-Bonbons
überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 $\frac{1}{2}$
in Nagold bei Herrn Friedr. Schmid;
in Wildberg: Ad. Franer; | in Oberjettingen: J. N. Kittinger.

Das goldene Zeitalter der Zukunft.
Erzählung aus den Jahren 2000—2020.
Von
Hermann Faulhaber.
Mit 24 Bildern (in feinstem Autotypdruck) von Oscar Herrfurth und
einer prachvollen Orig.-Komposition von Hch. Lang als Musikbeilage.
Preis in elegantem Leinwandband Mk. 6.—, broschiert Mk. 5.—.
736 Seiten 8 $\frac{1}{2}$ stark.
Der beste Roman ist nicht anregender als dieses neueste Buch
des bekannten Verfassers.
Zum erstenmal führt uns diese Erzählung in 'ene letzten Abendstunden der
Weltgeschichte; — die Mitternacht der Welt bricht herein und die gewaltigste
Katastrophe der Geschichte vollzieht sich vor unserm Auge. Dann ist die Zeit
erfüllt und jene goldene Zeit bricht an, die herrliche Erfüllung des innersten
Sehns der Menschheit seit Jahrtausenden.
Diese grossartigen Zeiterscheinungen werden uns vorgeführt
in dem farbenprächtigen Bilde einer kühnsten spannend und an-
regend fortschreitenden Erzählung voll ergreifender Scenen mit
meisterhaft gegebener Entwicklung der psychologisch sehr ge-
zeichneten Charaktere.
Es sind nicht träumerische Voraussetzungen in der wohl überlebten Bellamy'schen
Manier, sondern geschichts-philosophische und religions-philosophische Ge-
danken von tief wissenschaftlicher Bedeutung.
Es ist ein Buch, das in wohlthuernder Weise über allem politisch Trennen-
den und konfessionell Kränkenden steht, in der That ein erlösendes Wort im
Widerstreit der sozialen Gegensätze.
Die Conception des Werkes in seinen sechs Büchern mit je zehn Kapiteln gleicht
einem hochdramatischen Meisterwerk mit prächtigen Auftritten und Scenen, wie z. B.:
das sinnige, hebliche Bild: „Ada und Henri“ I. Buch, Kapitel 8;
das humorvolle Genrestück: „Ein Kleeblatt in der Weinstube“ II. Buch, Kapitel 1;
ein Meisterstück dramatischen Dialoges: „Flammende Herzen“ III. Buch, Kapitel 16;
das tiefste, stimmungsvolle Bild: „In Höhlen und Klüften“ IV. Buch, Kapitel 6
etc. etc.

Das Buch ist im Verlag der Buchhandlung für Innere Mission in Leipz. Hall
erschienen, kann aber auch durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Kalender für das Jahr 1896
empfiehlt
G. W. Zaiser.

Nagold.
Am Montag den 6.
Jan. nachm. 3 Uhr,
versammeln sich die
Vogel-
Freunde
von hier und auswärts zu einer Be-
sprechung in der Restauration Blum.
Mehrere Vogelstreunde.

Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons
sind das wirksamste Mittel gegen Hu-
sten, Heiserkeit, Verschleimungen,
Erkältungen der Verdauung etc. Zu
haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg.,
sowie in Schachteln à 1 M bei:
Conditor **H. Lang.**

Göttlingen.
Unterzeichneter verkauft eine junge
Arbeits-
Kuh
mit dem zweiten Kalb,
sehr gute Milcherin, sowie
ein fettes Hind.
Michael Kalmer & Koje.

Mir ist ein schwarzer, mit gestutztem
Schwanz und Ohren, 30 Cm. hoher
Zwitscher-Sund
zugelaufen.
Der Eigentümer kann ihn innerhalb 8
Tg. geg. Einrückungsgebühr abholen bei
Mich. Romann,
Handlg. in Böfingen, OA. Nagold.

Mödingen.
Ein zum erstenmal 12 Wochen
kräftiges
Mutter-
Schwein
(engl. Rasse)
steht dem Verkauf aus
Christian Morlok, Christoph Sohn.

Wer hustet nehme die rüchlich
bewährten und stets
zuverlässigen
KAISER'S
Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons)
helfen sicher bei Husten, Heiserkeit,
Brust-Katarrh und Berstleimung.
Durch zahlreiche Ateste als einzig
bestes und billigstes anerkannt.
In Pak. à 25 $\frac{1}{2}$ erhältlich bei:
Hr. Schmid in Nagold, B. Wiedmann
in Unterjettingen, J. Spieß in Wül-
hausen, J. G. Gutkunst in Gatterbach.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt
neue, doppelt garantirt u. gewaschene, oft nachliche
Bettfedern.
Wir versenden 10 Pf. gegen Nachn. (jedes bestliche
Gutzeug) **Gute neue Bettfedern** der Art.
Nr. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., u. 1 M. 25 Pfg.;
Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.,
u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern**
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-**
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
sowie: **Gut chinesische Gaußdaunen**
(jede (Kilogramm) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.
Verpackung zum Selbstvertrieb. — Bei Bestellungen von
mindestens 75 Pf. 5% Rabatt. — Rückgriffen
bestimmlich zurückzunehmen!
Pecker & Co. in Harford i. Westf.

Fruchtpreise:
Calw, 28. Dez. 1895.
Neuer Kernen . . . 8 50 8 50 8 50
Neuer Dinkel . . . 6 50 6 25 6 20
Neuer Haber . . . 6 40 6 19 6 —
Bohnen 6 50 6 50 6 50